

# Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Befreiung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerptionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Ämtlicher Theil.

### 7. Bulletin.

Im guten Befinden Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josefa hat sich keine Veränderung ergeben. Temperatur 36.5° C. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog Maximilian befindet sich wohl.

Wien am 20. April 1895.

Hofrath Professor Dr. G. Braun m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Feldmarschall-Lieutenants Emerich Polak von Bdiradov, Commandanten der 19. Infanterie-Truppen-Division, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopold-Ordens tagfrei zu verleihen;

zu ernennen: den Generalmajor Karl Drathschmidt von Bruckheim, Commandanten der 7. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 19. Infanterie-Truppen-Division;

die Oberste: Philipp Niklas, Commandanten des Infanterieregiments Ernst August Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Nr. 42, zum Commandanten der 7. Infanterie-Brigade, und Vincenz Lehmann, des Infanterieregiments Graf von Abensperg und Traun Nr. 21, zum Commandanten des Infanterieregiments Ernst August Herzog von Cumberland, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg Nr. 42;

die Uebernahme des mit Wartegebühr beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Julius Christianovic auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und auszufahren, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Uebernahme des Generalmajors Franz Ritter von Szeth, Commandanten der 24. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Feldmarschall-Lieutenants-Charakter ad honores und das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, beides mit Rücksicht der Tage, zu verleihen; zu ernennen:

den Obersten Hyacinth Eblen von Schulheim, Commandanten des Dragonerregiments Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5, zum Commandanten der 24. Infanterie-Brigade, und

den Oberstlieutenant Ludwig Eblen von Glog, des Generalstabscorps, eingetheilt zur Truppendienstleistung beim Dragonerregiment Nikolaus I. Kaiser von Rußland Nr. 5, zum Commandanten dieses Regiments, bei definitiver Transferierung in den Concretualstand der Cavallerie;

die Beurlaubung des Generalmajors Alexander Hoffmann, Chefs der II. Section im technischen Militär-Comité, auf sein Ansuchen mit Wartegebühr anzuordnen;

den Obersten Karl Bakalarz, des Geniestabes, in Dienstverwendung im technischen Militär-Comité, zum Chef der II. Section zu ernennen;

den Generalmajor Heinrich Ritter von Pitreich, Vorstand des Präsidialbureau im Reichs-Kriegsministerium, zum Commandanten der 24. Infanterie-Truppen-Division zu ernennen und demselben bei diesem Anlasse den Orden der eisernen Krone zweiter Classe tagfrei zu verleihen; weiter

den Oberstlieutenant Josef Freiherrn von Weigl, übercomplet im Generalstabscorps, in Dienstverwendung beim Reichs-Kriegsministerium, zum Vorstande des Präsidialbureau des Reichs-Kriegsministeriums zu ernennen;

die Beurlaubung des Generalmajors Karl Weismann, Commandanten der 67. Infanterie-Brigade, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegebühr anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. April d. J. dem Chef der Firma «Theresienthaler Papierfabrik von Ellissen, Roeder & Compagnie» Karl Ellissen tagfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. April d. J. dem Oberlandesgerichtsrath in Brünn Ignaz Pallardi zum Hofrath des Obersten Gerichtshofes allergnädigst zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. April d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Oberlandesgerichts-

rathes bekleideten Hofsecretär des Obersten Gerichtshofes Dr. Basilio Giannella zum Oberlandesgerichtsrathe extra statum allergnädigst zu ernennen geruht. Schönborn m. p.

Der Justizminister hat den mit dem Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes bekleideten Rathsscretärs-Adjuncten des Oberlandesgerichtes in Graz Franz Longin zum Landesgerichtsrathe bei dem Landesgerichte in Graz ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 22. April

Auf der Tagesordnung der morgen stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses steht die Fortsetzung der Steuerreform-Debatte, und zwar über das zweite Hauptstück der Vorlage betreffend die Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen. Vorerst wird aber die Hilfsaction für die durch Erdbeben geschädigte Bevölkerung in Krain Gegenstand der Discussion sein. Ueberdies werden — von radicaler Seite — auch andere «Dringlichkeitsanträge» geplant. So soll auf diesem Wege die Vorlage des Berichtes über die noch nicht agnoscirte Wahl des Abg. Dr. Bloch gefordert werden. — Die Vereinigte deutsche Linke versammelt sich am Dienstag vor der Hausitzung. Tagesordnung: Mittheilung des Vorstandes, Tagesordnung des Hauses.

Das Subcomité des Wahlreform-Ausschusses nimmt am Dienstag seine Berathungen wieder auf.

Dem deutschen Bundesrathe liegt nach einer Meldung der «Berliner politischen Nachrichten» gegenwärtig der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Revision des Unfallversicherungs-Gesetzes zur Beschlussfassung vor. Eine in der letzten Zeit bearbeitete Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetze ist jedoch noch nicht bis zur Vorlegung an den Bundesrath geblieben; dem Reichstage dürfte aber schwerlich eine der mit der Arbeiterversicherung sich befassenden Novellen noch in der laufenden Session zugehen.

In Frankreich dauert der Streik der Bündelholzgearbeiter noch immer an. Sie werden aus dem Streikfonds soweit als möglich unterstützt und konnten vorläufig zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht bewogen werden.

## Feuilleton.

### Das Laibacher Erdbeben.

Von Regierungsrath Franz Kraus.

Interessante Aufschlüsse über das Wesen und die mutmaßlichen Ursachen der Laibacher Katastrophe danken wir den nachstehenden Mittheilungen, welche der Regierungsrath Franz Kraus, dem «Fremdenblatt» zur Verfügung stellt; sie werden die durch das jüngste Erdbeben für Laibach ausgesprochenen Befürchtungen auf ihr richtiges Maß zurückführen. Wir geben die Erörterung auszugsweise wieder:

Nach den vorliegenden Nachrichten dürfte das Laibacher Erdbeben in jene Classe zu setzen sein, welche man als «tektonische Erdbeben» zu bezeichnen pflegt und für welche in neuerer Zeit der Ausdruck «Dislocationsbeben» sich in Fachkreisen eingebürgert hat. Der Gedanke, dass unterirdische Einstürze das Erdbeben verursacht hätten, lag zwar sehr nahe, denn Laibach liegt ja im höhlenreichen Karstgebiete, und es ist ein Zusammenhang des Erdbebens mit Einbrüchen unterirdischer Hohlräume als mögliche Ursache bezeichnet worden. Der ganze Verlauf der Erschütterungen spricht aber gegen diese Annahme, denn das Erschütterungsgebiet ist viel zu ausgedehnt, und auch die Form desselben weist mehr auf eine langgestreckte Spalte hin als auf irgend einen localen Hohlraum. Auch der Ge-

danke an vulcanische Erscheinungen ist ausgeschlossen und es bleibt unter den bekannten drei Ursachen nur jene der Dislocation übrig, die auf den vorliegenden Fall angewendet werden kann, um die langandauernden und wiederholt auftretenden Erschütterungen zu erklären. Uebrigens hat man sehr ähnliche Erscheinungen wiederholt beobachtet, und es muß sich bald zeigen, wie lange es dauern wird, bis vollkommene Ruhe wieder eintritt. Bei Dislocationsbeben dauert es oft Monate bis zum endgiltigen Stillstande. Die Erdstöße werden immer schwächer und hören endlich ganz auf, sie können sich aber nach einer längeren Reihe von Jahren wiederholen. Die Nähe einer Erdbebenspalte bleibt immer unheimlich. Wenngleich also an ein Erdsturzbeben nicht gedacht werden darf, so besteht doch ein gewisser Zusammenhang zwischen den unterirdischen Hohlräumen des Karstgebietes und den Erdbeben. Die Hohlräume sind zwar nicht die Ursachen der Erdbeben mit bedeutendem Erschütterungsgebiete, sondern sie sind eine indirecte Wirkung der Erdbeben, welche das Karstplateau des Karst zerschüttelt und die Millionen von Klüften und Spalten erzeugt haben, durch welche das Wasser in tiefe Horizonte sinken konnte. Die auf diese Weise von der Oberfläche in das Erdinnere verlegte Wassercirculation hat die mächtigen Hohlräume ausgewaschen, die ein Charakteristicum der Karstländer sind und die Bewunderung der Reisenden erregen. Von diesen Hohlräumen kennen wir vielleicht nur den geringsten Theil, denn es fehlt nicht an Anzeichen, daß unter den Verschwindungsstellen der Niederschläge Abzugsanäle existieren müssen, wo man keine Höhlen

kennt. Aber gleichwie die Erdbeben die mittelbare Ursache der Höhlenbildung sind, ebenso können sie directe Ursache ihrer Zerstörung werden. Besonders dort, wo stark verworfene Schichten die Höhlendecke bilden, kann das schon gelockerte Gefüge durch einen kräftigen Stoß vollends aufgehoben werden und einen Deckenbruch erzeugen, der entweder partiell oder total ist, das heißt, der entweder nur einen Theil des Gesteines zum Absturze bringt, oder der bis an den Tag reicht. Im ersteren Falle baut sich nur ein dammartiger Schuttkegel quer über die Höhle auf, im letzteren Falle aber entsteht ein offener Schlund, und die große Menge des Bruchmaterials verlegt wohl auch die ganze Höhle. Beide Fälle rufen gewisse Consequenzen hervor. Die erste Folge ist eine Störung in der unterirdischen Wassercirculation, das heißt eine Aufstauung des Wassers oberhalb des Hindernisses. Je nach der Höhe und der Mächtigkeit der Verschüttung kann das Wasser entweder übersteigen oder, wo es bis an die Decke reicht, durchbrechen, dort zwängt es sich im Anfange durch die Zwischenräume des Einsturzmaterials, vertheilt dieselben aber bald durch Schwemmproduce, die sich anlagern, und verschließt sich selber seinen Weg. Die weitere Folge ist dann ein mächtiger Rückstau, der sich so weit fortsetzen kann, daß sich auch oberirdisch Wasseransammlungen bilden können, und hierin besteht die größte Gefahr für das Eigenthum der Karstbewohner, deren Culturgründe in jenen Kesseltälern liegen, in denen die Niederschläge auf unterirdischen Wegen abgeleitet werden, die man zumeist nicht verfolgen kann. Die Vorgänge in diesen Abflusshöhlen sind daher ganz

Vor Schluss des dänischen Reichstages traten alle Gegner des Ausgleichs im Folkething zu einer Partei zusammen, welche den Namen «Linke Reformpartei» trägt. Die neue Partei zählt 53 Mitglieder. Ferner constituirte sich eine ausgleichsfreundliche linke Partei im Folkething, welche 27 Mitglieder zählt.

Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, durch welchen die Stupischina auf den 10./22. April nach Niisch einberufen wird.

Aus Petersburg wird gemeldet: Auf die von siebzehn Vertretern der Presse und Literatur unterzeichnete Eingabe wegen Abänderung der Pressgesetze ist die kaiserliche Entscheidung ergangen, dass der Eingabe keine Folge zu geben sei, nachdem die zur Prüfung derselben eingesetzte, aus dem Justizminister, dem Minister des Innern und dem Oberprocurator der Synode bestandene Synode sich gegen die Eingabe ausgesprochen hat.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Process Eichinger.) Heute begann vor dem Wiener Schwurgerichte die Verhandlung gegen Gustav Eichinger. Die Anklageschrift in dem Prozesse gegen den Solicitator Gustav Eichinger, 33 Jahre alt, zu Gföhl in Niederösterreich geboren, mosaisch, umfasst drei Anklage-Facten: 1.) Die meuchlerische Ermordung und Verabnung seines Arbeitgebers, des Hof- und Gerichts-Advocaten Dr. Isidor Rothziegel, am 1. Februar 1895; 2.) die Entwendung einer dem Dr. Rothziegel gehörigen Busennadel mit Brillanten im Werte von 50 fl. am 17. Jänner 1895; 3.) die Veruntreuung von für Dr. Rothziegel eincassierten Mietzinsen von mindestens 69 fl. und eines ihm von Dr. Samuel Theimer zur Absendung durch die Post übergebenen Betrages von 50 fl. In den Gründen werden zunächst ausführlich die Umstände erzählt, unter welchen Dr. Rothziegel am 1. Februar in seinem Schreibzimmer mit eingeschlagenem Schädel, noch röchelnd aber bewusstlos aufgefunden wurde, dass er, ohne das Bewusstsein zu erlangen, noch am selben Tage gestorben und dass sich alsbald der Verdacht eines Mordanfalles ergeben habe. Es wird weiters erwähnt, dass ungeachtet des ärztlichen Befundes, welcher einen Selbstmord ausgeschlossen erscheinen ließ, die Untersuchung sich anfangs schwierig gestaltete, da keine Anzeichen eines Raubmordes vorhanden waren, bis ein entscheidender Umstand hinzutrat, der zur schließlichen Aufklärung des Sachverhaltes führte, dass nämlich der Compagnon Rothziegels die Thüre der Kanzlei mit einem Schlüssel versperret fand, den außer den beiden Advocaten nur die Bedienerin und Eichinger besaßen. Die erstere konnte ihr Alibi nachweisen; Eichinger gestand in seinem Verhöre zunächst eine Veruntreuung, schritt aber später vor dem Untersuchungsrichter zu einem weiteren Geständnisse, welches im Zusammenhalte mit den Erhebungen zwar noch immer kein umfassendes zu sein scheint, jedoch alle zum Thatbestande des meuchlerischen Raubmordes wesentlichen Erfordernisse enthält. Die Anklage skizzirt weiter das Vorleben Eichingers, der sich während seiner Dienstzeit als Officier Malversationen zuschulden kommen ließ, die indessen rechtzeitig gutgemacht wurden. Die Anklage erzählt, wie Eichinger seine Frau kennen lernte, dass er, da er die nöthige Caution nicht hatte, anfangs mit ihr im Concubinat lebte, sie aber im Jahre 1892, nachdem er infolge einer ehrenrätlichen Untersuchung quittiert hatte,

heiratete. Bald nachher fand Eichinger in der Kanzlei des Dr. Rothziegel Beschäftigung, und auch seine Frau fand einen Erwerb. Anfangs erwarb sich Eichinger die volle Zufriedenheit seines Arbeitsgebers, erst in der letzten Zeit zeigte sich eine Veränderung in seiner Dienstleistung, die damit zusammenhieng, dass Eichinger größere Ausgaben machte, als es ihm sein bescheidenes Einkommen gestattete, Katenkäufe contrahirte, die ihn schließlich zur Veruntreuung und zum Diebstahl führten. Als ihm die Verdeckung der Malversationen Schwierigkeiten bereitete, kaufte er einen Revolver, um sich zu erschießen, fand jedoch nicht den Muth hiezu. Am Tage des Mordes kaufte er im Auftrage Dr. Rothziegels einen Hammer und einen Bohrer, jedoch bereits mit der Absicht, den Mord auszuführen. Nach der eigenen Aussage Eichingers traf er sein Opfer bei der Rückkehr von dem erwähnten Einkaufe in sehr schlechter Laune. Eichinger ergriff den auf dem Schreibtische liegenden Hammer, führte mit demselben einen Hieb gegen den von ihm abgewendet stehenden Dr. Rothziegel, welcher gegen die Cassa taumelte, und versetzte ihm, da er nicht mehr die Kraft hatte, sich Eichinger zu widersetzen, eine Anzahl weiterer Hiebe, worauf Dr. Rothziegel stöhnend zusammenschrumpfte. Dann will Eichinger seinem Opfer den Schnitt am Arme mit einem Radiermesser beigebracht haben, worauf dieser zu stöhnen aufgehört hätte. Nunmehr reinigte Eichinger sich und den Hammer von den Blutspuren, öffnete die Cassa, aus welcher er die später vorgefundenen Wertpapiere entnahm und versteckte, worauf er die Kanzlei absperrete und nach Hause gieng. Auf dem Wege legte er den Hammer in einem öffentlichen Anstandsorte nieder. Von dem Barbetrage, den er der Cassa entnahm, gab er seiner Frau 30 fl., bezahlte den Mietzins, der Rest wurde bei ihm gefunden. Die Anklage erklärt aus diesem Geständnisse den Thatbestand des vollbrachten Raubes und Raubmordes für erwiesen. Die Aussage, dass Eichinger den Hammer im Auftrage seines Chefs kaufte, bezweifelt die Anklage, da in der Wohnung Eichingers ein vollkommen brauchbarer Hammer vorgefunden wurde. Auch die Aussage Eichingers, dass er seinem Opfer die Schnittwunde am Arm lediglich beigebracht habe, um seinem Stöhnen ein Ende zu machen, sei unrichtig, wie auch die Behauptung, dass das Messer Eigentum des Dr. Rothziegel gewesen sei. Er habe vielmehr das Messer angeschafft und den Schnitt seinem Opfer deswegen beigebracht, um einen Selbstmord zu fingieren und sei überhaupt derartig zweckmäßig vorgegangen, dass man von einem planmäßig vorbereiteten Morde sprechen müsse. Die Anklage geht nun auf die einzelnen Vorkehrungen über, durch welche Eichinger den Verdacht von sich abzulenken versuchte, erwägt die Kaltblütigkeit und Selbstbeherrschung, welche der Mörder bei der Entdeckung des Verbrechens an den Tag legte, dass er selbst sein Opfer verbinden und auf ein Sopha schaffen half und bei den Wiederbelebungsvorsuchen anwesend war, trotzdem er befürchten mußte, dass er bei deren Erfolg sofort als der Mörder bezeichnet werden würde. Aus all diesem schließt der Vertreter der öffentlichen Anklage, dass Eichinger die That nach reiflicher Ueberlegung verübt habe. Da die Zurechnungsfähigkeit des Thäters durch Gutachten der Gerichtsärzte außer jeden Zweifel gestellt sei, erscheine die Anklage in allen Punkten gerechtfertigt.

— (Eisenbahnunfall.) Der von Pontafel am 19. d. M. um 7 Uhr 18 Minuten früh abgegangene Postzug, der am 20. d. M. morgens in Wien eintreffen

uncontrollierbar und etwaige Hindernisse der Wassercirculation können nicht beseitigt werden. Dieser Umstand hat das Ackerbauministerium dazu bewogen, seit dem Jahre 1886 Studien anzustellen und auch einige Versuchsarbeiten anzuordnen, um die Uebelstände zu mildern, welche mit einer uncontrollierbaren unterirdischen Wassercirculation stets verbunden sind. Auch das Land Krain entsendete Ingenieure, um ähnliche Arbeiten auszuführen. Die Unzulänglichkeit der disponiblen Mittel war jedoch die Ursache, dass keine dieser Arbeiten fertiggestellt werden konnte. Am meisten fortgeschritten sind jene im Račnathale, aber auch dort war es noch nicht möglich, die ganze Abzugshöhle zu erschließen, wodurch allein eine dauernde Sicherung des Thales erzielt werden könnte. Ein Abgeordneter lässt keine Budgetdebatte vorübergehen, ohne auf die Ersprießlichkeit dieser Sicherungsarbeiten hinzuweisen, deren Vollendung er sich gewiss leichter vorstellt, als sie in Wirklichkeit ist, und die dem Lande größere Opfer auferlegen würde, als es zu erschwingen vermag. Wenn auch die Schwierigkeiten enorme sind, so muß doch als letztes Ziel im Auge behalten werden, die Controllierbarkeit der unterirdischen Abflußwege herzustellen. Wie notwendig dies ist, hat das Laibacher Erdbeben gezeigt. Dass den ganzen Karst eine Erschütterungslinie durchziehe, ist längst bekannt. Auf Rechnung der Erdbeben ist sicherlich der Einsturz mancher Höhlendecke zu setzen.

Die Einstürze in den unteren Höhlräumen, die infolge von Erdbeben entstehen, sind aber nur secundäre Erscheinungen. Allerdings kommen auch ohne Erdbeben

Einbrüche vor, die locale Erschütterungen hervorrufen können, aber der Umkreis, in dem dieselben bemerkbar sind, ist niemals so bedeutend wie jener der Dislocationsbeben. Der große Einsturz bei Brunnendorf erfolgte im Jahre 1889, die durch ihn verursachte Erschütterung war jedoch so unbedeutend, dass sie unbemerkt blieb, trotzdem der Ort Brunnendorf in der Luftlinie nur zwei Kilometer weit entfernt liegt. Die Fallhöhe der Deckenbruchstücke betrug bei 90 Meter und auch die Menge derselben war bedeutend. Trotzdem war das Ereignis nicht bemerkbar geworden. Derlei Erdbeben halten also keinen Vergleich mit den Dislocationsbeben aus. Das Gebiet des Laibacher Erdbebens reicht von Triest bis Wien. Im Karstgebiete mag es wohl manchen Felsblock zum Absturze in den Höhlen gebracht haben, zu einer bedenklicheren Alterierung der unterirdischen Wassercirculation scheint es aber nicht gekommen zu sein. Ob dies nicht in der Zukunft geschehen kann, wenn sich der Boden nicht beruhigt, das steht außerhalb aller Berechnung. Die Möglichkeit ist immerhin vorhanden und darum wäre es geboten, die in der letzten Zeit unterbrochenen Studien über die unterirdische Wassercirculation wieder aufzunehmen und die Veränderungen zu studieren, welche das Erdbeben etwa verursacht haben mag.

Die Höhlen von Krain, Istrien und Görz werden von Tausenden von Fremden besucht. Aengstliche Gemüther lassen sich vielleicht in der nächsten Zeit vom Besuche abschrecken und der Bevölkerung kann mancher Verdienst entgehen, wenn nicht ausdrücklich betont wird, dass keinerlei Einsturzgefahr durch das Erdbeben hervor-

gerufen worden ist. Alljährlich wird Adelsberg zu den Pfingstfeiertagen von vielen Fremden besucht, welche die große Grottenbeleuchtung zu sehen bekommen. In heurigen Jahre könnte der Zugang ein weit bedeutender werden, denn die Kungierde würde viele Veranlassung geben, die billigen Fahrpreise zu benutzen, um bei dieser Gelegenheit auch Laibach zu sehen, wenn die Bedenklichkeit wegen des Zustandes der Grotten durch eine officielle Kundmachung zerstreut würde. Was das Erdbeben betrifft, so muß erst eine Reihe von Daten gesammelt werden, um das Centrum desselben kennen zu lernen. Das Sammeln dieser Daten ist jedoch sehr schwierig, denn die durch ein Erdbeben erzeugte Panik verwehrt die Leute derart, dass die Angaben über Stoßrichtung und dergleichen zumeist sehr widersprechend ausfallen. Ueber die Ursache des Laibacher Erdbebens heute sprechen zu wollen, wäre verfrüht, soviel kann man aber schon sagen, dass es den Typus eines Dislocationsbebens trägt, wobei die Frage offen bleibt, welche die Ursache jene Dislocationen entstehen, welche die Erdbeben zur Folge haben. Es gibt eben Fragen, welche die Gelehrten nicht zu beantworten vermögen, es ist aber schon als Fortschritt zu bezeichnen, dass man wenigstens die verschiedenen Formen der Erdbeben zu unterscheiden gelernt hat. Den eigentlichen Sitz des Uebels zu erfassen, der in unzugänglichen Tiefen liegt, wird wohl niemals gelingen.

— (Dynamit-Attentat.) Wie der «Mallino» aus Görz meldet, fand der Podestà von Trezenza auf seinem Fenster eine Cigarre, welche er in die Hand nahm. Plötzlich explodirte dieselbe und riß ihm vier Finger weg. Die Cigarre war mit Dynamit gefüllt. Ueber den Urheber des Attentates herrscht Unklarheit.

— (Rubelscheine-Fälscher.) In den letzten Monaten waren in Rußland gefälschte Hundertrubelscheine im Umlauf, welche bisher für unnachahmbar gehalten wurden. Unmittelbar nach der ersten Entdeckung der Fälschungen wurden von der Polizei in allen Orten lebhafteste Nachforschungen veranstaltet, die jedoch durch sechs Monate ohne Erfolg blieben. Endlich gelang es, die Fälschwerkstätte in Lodz zu entdecken, wo dieselbe als eine Metallpolitur- und galvanoplastische Anstalt angemeldet war. Die Fälschmünzer wurden verhaftet, die Uebelthäter eine große Zahl von Rubelscheinen wurden beschlagnahmt. In ganz Rußland sind noch zahlreiche gefälschte Scheine im Umlauf.

— (Ein verurtheilter Hochstapler.) Der Hochstapler Josef Garczynski wurde vom Wiener Schwurgerichte nach zweitägiger Verhandlung zu sechs Jahren schweren Kerkers verurtheilt.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**Zur Situation.**

\* Das schöne Frühlingswetter hielt gestern an und trug wesentlich zur Beruhigung der aufgeregten Einwohner bei, die nach und nach mit weniger Anordnungen der Sachlage ins Auge sehen. Dank den Anordnungen des Herrn Landespräsidenten wird nunmehr mit Energie und systematisch an der Sicherung der Gebäude gearbeitet. Die Commissionen zur Untersuchung der Gebäude und Wohnungen walteten rastlos ihres Amtes, die dringendsten Verfügungen werden sofort getroffen und ausgeführt. Die Staatstechniker aus Graz wurden der technischen Commission zugetheilt. Postere und Baumeister sind aus Graz und Wien angekommen. Der Herr Landespräsident hat das Zusammenwirken der hier thätigen Pionnier-Compagnien geregelt; die Einwohner werden darauf aufmerksam gemacht, sich mit ihren Anliegen wegen Sicherungsvorkehrungen an die hiezu designierten Ingenieure zu wenden, welche das Nöthige an der Errichtung von Baraden und sind gegenwärtig mit der Sicherung des Biceal- und Gymnasialgebäudes beschäftigt. Viele Gassen müßten der Sicherungsarbeiten wegen neuerlich für den Verkehr abgesperrt werden, doch wird diese Maßregel — wie wir schon gestern betonten — nach Möglichkeit baldigst eingeschränkt werden. Im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung insbesondere aber das Mitnehmen von Kindern unterlassen werden. Die Umgebung der Stadt ist groß und schön genug zum

gerufen worden ist. Alljährlich wird Adelsberg zu den Pfingstfeiertagen von vielen Fremden besucht, welche die große Grottenbeleuchtung zu sehen bekommen. In heurigen Jahre könnte der Zugang ein weit bedeutender werden, denn die Kungierde würde viele Veranlassung geben, die billigen Fahrpreise zu benutzen, um bei dieser Gelegenheit auch Laibach zu sehen, wenn die Bedenklichkeit wegen des Zustandes der Grotten durch eine officielle Kundmachung zerstreut würde. Was das Erdbeben betrifft, so muß erst eine Reihe von Daten gesammelt werden, um das Centrum desselben kennen zu lernen. Das Sammeln dieser Daten ist jedoch sehr schwierig, denn die durch ein Erdbeben erzeugte Panik verwehrt die Leute derart, dass die Angaben über Stoßrichtung und dergleichen zumeist sehr widersprechend ausfallen. Ueber die Ursache des Laibacher Erdbebens heute sprechen zu wollen, wäre verfrüht, soviel kann man aber schon sagen, dass es den Typus eines Dislocationsbebens trägt, wobei die Frage offen bleibt, welche die Ursache jene Dislocationen entstehen, welche die Erdbeben zur Folge haben. Es gibt eben Fragen, welche die Gelehrten nicht zu beantworten vermögen, es ist aber schon als Fortschritt zu bezeichnen, dass man wenigstens die verschiedenen Formen der Erdbeben zu unterscheiden gelernt hat. Den eigentlichen Sitz des Uebels zu erfassen, der in unzugänglichen Tiefen liegt, wird wohl niemals gelingen. Eine andere Frage aber: ob Laibach sich in seiner früheren Blüte wieder erheben kann, die Schwarzsee bereits aufzuwerfen beginnen, kann durch den Hinweis auf analoge Fälle beantwortet werden. Agram und

Ergehen in Gottes freier Natur. Man kann jedoch die Wahrnehmung machen, daß sich viele aufsichtslose Kinder in den Straßen herumtreiben, die durch Herabfallen von Dachziegeln und dergl. gefährdet sind.

Ein kurzer Erdstoß um 3 Uhr 48 Min. nachmittags ängstigte von neuem manche zaghafte Gemüther, ohne jedoch jene große allgemeine Beunruhigung hervorzurufen, von der in den ersten Tagen nach der Katastrophe die Bevölkerung ergriffen war. Selbstredend verursacht jede neue, wenn auch kurze Erschütterung neue Schäden an jenen Häusern, die ohnehin stark gelitten haben. Rauchfangleitern, neue Sprünge und Herabfallen von Dachziegeln, Mörtel u. s. w. begleiteten auch den gestrigen Erdstoß. Von dem Landespitale stürzte ein Theil des Rauchfanges herab und zertrümmerte auf dem Trottoir. In großer Gefahr schwebten — wir waren zufällig Augenzeugen des Ereignisses — zwei Damen mit einem Kinde, die sich in unmittelbarer Nähe der herabstürzenden Trümmer befanden. Auf dem Regierungsgebäude stürzte gleichfalls ein Rauchfang ein, und so gab es noch mancherlei Folgen der Erschütterung; zum Glück wurde niemand verletzt, da die meistgefährdeten Gassen, wie bemerkt, abgesperrt sind.

Die Rettungs-Gesellschaft beschäftigte wie an den vorhergegangenen zwei Tagen auf drei Plätzen zahlreiche Nothleidende. Aus den gestern dargelegten Gründen entfällt nunmehr die Verabreichung von Fleischspeisen. Auf den bekannten fünf anderen Plätzen, ebenso in Umat und Vereine gelangten Nahrungsmittel statt. Die Vertheilung leitete und beaufsichtigte Baronin Hein und mehrere Damen. Die Nothstandsküche des Wiener Volksküchenvereines ist angekommen und in der Tirma aufgestellt worden. Heute erfolgt die Verköstigung auf den gleichen Plätzen und zu den gleichen Zeiten wie an den vorhergegangenen Tagen. Von morgen an unterbleiben die Sendungen der transportablen Speisefisten, und die Verköstigung wird mit der Nothstandsküche bewerkstelligt werden. Ebenso werden, wie bereits gestern gemeldet, von einem Küchenwagen der Rettungs-Gesellschaft an einem noch zu bestimmenden Punkte Speisen gegen Entgelt geliefert werden. Der große Küchenwagen kommt zum neuen Spitale in Umat, um eventuell die Verköstigung der Kranken zu besorgen.

Der Herr Landespräsident hat aus den Unterstützungsgehältern 200 Kopen angekauft und an Obdachlose vertheilen lassen, weiters die Anschaffung von Sparherden und Aufstellung bei den Betten angeordnet. Diese Maßregeln erweisen sich von wohlthätigster Wirkung, weshalb weitere Anschaffungen erfolgen werden. Seitens der Bundesleitung des »rothen Kreuzes« wurden weitere vier Baracken geliefert, die beim Landes- und Choleraspitale aufgestellt werden.

Die Vertheilung der Allerhöchsten Spenden an Bedürftige wird durch die Commission fortgesetzt. Es sind weitere Spenden von edlen Menschenfreunden eingelangt, und zwar spendeten: die Stadt Fiume für Vaibach 150 fl., für das Land 200 fl.; die Gemeinde St. Peter bei Görz 100 fl.; Baronin Schwegel 300 fl.; Karl Hubovernig in Budapest 100 fl.; Richard Seemann in Graz 25 fl.; Alois Mayer in Marburg 20 fl.; Julius Rabchen; Firma Pfaun in Fiume 100 Flaschen Brandy; die Wiener Rettungsgesellschaft hat von einem anonymen Spender 1000 fl. für die Action der Rettungsgesellschaft zugunsten Vaibachs übergeben; der Triester Gemeinderath spendete

Welluno haben fürchterliche Katastrophen durchgemacht. Auf den Trümmern der zerstörten Gebäude sind sie wieder schöner entstanden als früher. Ischia hat in unserm Jahrhunderte fünfzehn Erdbeben durchgemacht, das letzte vom 28. Juli 1883 hat unter dem Namen des Erdbebens von Casamicciola eine traurige Berühmtheit erlangt. Die Folgen desselben waren aber nicht so nachhaltig als man anfänglich befürchtet hatte, da man davon sprach, daß die Insel wohl unbewohnbar bleiben werde. Heute ist Ischia wieder das Eldorado der Touristen und der Maler wie ehemals. Der zitternde Boden hat sich beruhigt und die Bewohner gehen ihrem Verdienste nach. Man tanzt dort wörtlich auf einem Vulkan, denn die Erdbeben auf dieser Insel gehören in die Classe der vulkanischen Beben, die sich weit öfter wiederholen als die Discolationsbeben. Auch in Vaibach werden die Schwankungen nach einiger Zeit aufhören und die Gemüther werden sich beruhigen, wenn auch einzelne schwächere Erschütterungen sich noch bemerkbar machen werden, wie dies in Ugram der Fall war, wo die ersten Stöße die zerstörendste Wirkung hatten, während die letzten ungefährlich waren. Es wäre eine der traurigsten Consequenzen des Erdbebens, wenn die Bevölkerung den Muth sinken ließe, dessen sie gerade in dieser Zeit der Kümmeris am meisten bedarf. Des Mitgeföhles der ganzen civilisirten Welt in immer reicheren Maße ein, das Werk der Wiederherstellung, der Erneuerung wird hoffentlich mit immer ausreichenderen Kräften, es wird erfolgreich gefördert werden.

für Vaibach 1500 Kronen. Wir entnehmen auswärtigen Blättern, daß in vielen Städten Sammlungen zur Vinderung des Nothstandes eingeleitet werden. Mögen nur recht viele edle Wohlthäter ihrer nothleidenden Brüder gedenken!

\* Die Nacht verlief ohne besonderen Zwischenfall. Um 12 Uhr 1 Minute nachts, sodann um 4 Uhr und 6 Uhr 45 Min. früh verspürte man schwächere Stöße. Das Wetter ist auch heute zum Troste der Bevölkerung prachtvoll.

— (Die Reihenfolge der Erdstöße.) Den Aufzeichnungen des Forstcommissärs Herrn Butic verdanken wir nachstehende Daten über die Reihenfolge der Erdstöße in der Nacht vom 14. zum 15. d. M. Die Zeitangaben (mitteleuropäische Zeit) wurden mit den Aufzeichnungen des Südbahn-Abjuncten Herrn Hren verglichen, bezw. corrigiert. Die Bezeichnungen sind abgekürzt, und zwar bedeutet: l. B. leises Beben, schw. St. schwacher Stoß, st. St. starker Stoß, Sec. Secunde. Am 14. nachts: l. B. 11 u. 12 M., schw. St. 11 u. 16 M., verheerender Dauerstoß 11 u. 17 M.; Dauer jedes einzelnen Stoßes 7 bis 8 Secunden, Richtung SSO. Schw. St. 11 u. 20 M., mäßiges B. 11 u. 41 M., schw. St. 11 u. 45 M., schw. B. 11 u. 49 M., Dauer 3 Sec. Am 15. nachts: schw. St. 12 u. 1 M., Sehr st. St. 12 u. 2 M., Dauer 4 Sec.; nachträgl. B., mäßiger St. 12 u. 49 M., stärkerer St. 1 u. 31 M., schw. St. 2 u. 46 M., starker St. 3 u. 37 M., Dauer 2 Sec.; Vibrieren SSO. Schw. St. 3 u. 49 M., schw. B. 3 u. 53 M., schw. St. 4 u. 4 M., schw. St. 4 u. 11 M., starker St. 4 u. 19 M., Dauer 2 Sec., SSO.; schw. St. 4 u. 21 M., schw. B. 4 u. 26 M., starker St. 4 u. 43 M., Dauer 2 Sec., SSO.; schw. B. 4 u. 51 M., schw. St. 4 u. 52 M., schw. B. 5 u. 35 M., schw. St. 6 u. 52 M. Die späteren Stöße und Erhebungen erfolgten vereinzelt mit immer schwächerer Bewegung. Am 20. April vormittags um 9 u. 26 M. erfolgte abermals ein mäßig starker Stoß in südlicher Richtung. Gestern um 3 u. 48 M. nachmittags ein stärkerer Stoß.

— (Die l. g. geologische Reichsanstalt) hat um Veröffentlichung des folgenden Aufrufes ersucht: Für eine zusammenfassende wissenschaftliche Bearbeitung des großen, am 14. d. M. eingetretenen Erdbebens, welches insbesondere den südöstlichen Theil der Alpen und die Karst-Länder betroffen hat, in schwächerem Grade und sporadisch aber in den meisten Ländern der Monarchie beobachtet wurde, werden möglichst detaillierte Berichte aus allen betroffenen Oertlichkeiten benötigt. Es ergeht daher an das gebildete Publicum aller Stände die Bitte, unter Berücksichtigung der nachfolgenden Fragepunkte einschlägige Mittheilungen an die Direction der l. g. geologischen Reichsanstalt (Wien, 3. Bez., Rasumoffskygasse Nr. 23) einzusenden zu wollen. Wien, 19. April 1895. E. von Neujsovics. Fragen: 1.) An welchen Tagen wurde das Erdbeben verspürt? 2.) Um wie viel Uhr? (Wenn möglich mit Angabe der Minuten und Secunden.) 3.) Wie geht die Uhr im Vergleiche zur nächsten Telegraphen-Uhr? 4.) Genaue Ortsangabe (Gemeinde, Ort, Lage im Freien oder in Gebäuden, in welchem Stockwerke.) 5.) Auf welcher Bodenart steht der Beobachtungsort? (Fels oder Schuttboden.) 6.) Wie viele Stöße wurden verspürt und in welchen Zwischenräumen? 7.) Welcher Art war die Bewegung? (Schlag von unten, kurzer Seitenstoß oder langsames Schaukeln, wellenförmig, bloßes Gittern.) 8.) In welcher Richtung wurde die Erschütterung verspürt? 9.) Wie lange schienen die Stöße zu dauern? 10.) Welche Wirkungen übten die Erdbeben aus? 11.) Wurde ein Geräusch wahrgenommen und welcher Art war dasselbe? (Donnern, Klirren, Rasseln, Knall u.) 12.) Gieng das Geräusch der Erschütterung voran oder folgte es ihr nach? 13.) Welche sonstigen Nebenerscheinungen wurden beobachtet? 14.) Sind noch schwächere Erschütterungen vorher oder nachher beobachtet worden und zu welcher Zeit?

— (Zur Verköstigung.) Die von dem ersten Wiener Volksküchenvereine nach Vaibach übersendete Nothstandsküche, welche auf der vorjährigen internationalen Ausstellung in Wien als Etappenküche erprobt wurde, liefert bei einmaligem Abkochen in drei Stunden 1500 Liter und vermag daher bei dreimaligem Abkochen täglich ohne Schwierigkeit 4500 Liter Mittagstoft und überdies morgens und abends je 3000 Portionen Einbrennsuppe zu 50 Centiliter zu liefern. Zur Ausnützung der Nothstandsküche wurden der Stadt Vaibach von dem Volksküchenvereine auch 60 Speisetransport-Geschirre zu je 40 Liter leihweise zu dem Zwecke zur Verfügung gestellt, um in den am schwersten betroffenen Stadttheilen für 200 oder 300 Personen provisorische Auspeisestellen, in welche die Kost aus der Nothstandsküche in den Speisetransport-Geschirren zugeführt wird, auf die Bedarfsdauer errichten zu können.

— (Die Josefsthale Papierfabriken.) Ueber den Stand der Dinge in Josefsthale wird berichtet: Der Verwaltungsrath der Gesellschaft »Vejlam-Josefsthale« wird sich mit der Frage zu beschäftigen haben, ob das Fabriksgebäude in Josefsthale reconstruirt, ganz neu aufgeführt oder ob die maschinelle Einrichtung in einer anderen Fabrik untergebracht werden soll. Die nächst-

gelegene Fabrik ist bis auf eine starke Beschädigung des Kamins nahezu intact geblieben. Es steht zu erwarten, daß der volle Betrieb dieser Fabrik wieder aufgenommen werden kann, sobald der beschädigte Kamin abgetragen sein wird. Mit den Arbeiten wurde die Grazer Baumeister-Firma Schönauer und Kratochwil betraut, und sind die Arbeiten bereits im Zuge. Vorläufig sind die Arbeiter der Fabrik, etwa 200 an der Zahl, mit einer vierzehntägigen Lohnauszahlung entlassen worden. Donnerstag trafen mehrere Verwaltungsräthe in Josefsthale ein, um die beiden Fabriken eingehend zu besichtigen. Die übrigen der Gesellschaft »Vejlam-Josefsthale« gehörigen Fabriken in Krain (Görtschach, Zwischentwässern und Verit) sind ganz unbeschädigt und befinden sich in vollem Betrieb.

— (Widmung.) Das k. k. Ackerbauministerium hat die beantragte Widmung des Betrages per 100 fl. aus Mitteln der Adelsberger Grotte für den dortigen Schülerkassenverein genehmigt.

— (Opfer des Erdbebens.) Die Gemahlin des Herrn Landeshauptmannes Detela, welche, wie bekannt, durch herabfallende Ziegel beim Plafondesturze ihres Wohnzimmers in der Burg eine ziemlich schwere Kopfwunde erlitt, befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung.

— (Für Obdachlose.) Wie man uns aus Belbes berichtet, stehen daselbst viele möblierte Wohnungen leer und sind zu den billigsten Preisen zu haben. Die Gemeindevorsteherung und Curvorsteherung sind zu Auskünften bereit.

— (Edles Anerbieten.) Der Hotelier Herr Mallner in Belbes stellt bis zum 1. Juni fünf Zimmer mit je sechs Betten im ersten Stock seines Wirtschaftsgebäudes obdachlosen Beamten- oder Officiers-Familien unentgeltlich zur Verfügung.

— (Die Landesämter.) Die Ueberstiedlung der Landesämter in das Administrationsgebäude des neuen Landespitales ist beendet und amtierend dieselben von heute an. Die Landescaffe verblieb in der Burg. Der Landesauschuß hält täglich Sitzungen.

— (Personalnachrichten.) Bei der am 11. d. vollzogenen Wahl der Functionäre des Bezirksstraßen-Ausschusses in Tschernembl wurde Herr Andreas Ladner, Hotelier und Realitätenbesitzer, zum Obmann und Herr Anton Jeršinovic, l. k. Bezirksschulinspector, zum Obmannstellvertreter gewählt.

\* (Die Abtransportierung der Sträflinge.) Vorgeftern um halb 9 Uhr abends wurden die auf dem Castelle inhaftiert gewesenen 248 Sträflinge mit einem Extrazuge abtransportiert und kamen 100 nach Marburg und 148 nach Karlau bei Graz. Eine Compagnie Militär begleitete als Bewachungsmannschaft unter Commando eines Hauptmannes den Transport, der in bester Ordnung und Ruhe vor sich gieng.

\* (Brandschäden.) Am 13. d. M. um 6 Uhr früh ist infolge Ueberheizung des Ofens beim Brotsbacken in dem isoliert stehenden Hause des Besitzers Johann Capuder in Ober-Javoršič Nr. 23, Gemeinde Moräutsch, Feuer zum Ausbruche gekommen und hat binnen drei Stunden das Haus, eine Harse sowie das Wirtschaftsgebäude eingäschert. Die herbeigeeilten Insassen der Dettschaft Ober- und Unter-Javoršič haben nach zweistündiger mühevollen Arbeit das Feuer vollkommen gelöscht. Der hiedurch verursachte Schaden beläuft sich auf 500 fl., dem gegenüber eine Versicherungssumme von 450 fl. steht. Am 6. d. M. um 11 Uhr nachts ist in dem von Messner Anton Piflotnik bewohnten, isoliert stehenden hölzernen Messnergebäude in Bishajowiz auf bisher unaufgeklärte Ursache Feuer ausgebrochen, welches das Gebäude binnen kurzer Zeit einscherte und einen Schaden von 200 fl. verursachte. Das Brandobject war auf 80 fl. assicurirt.

—r. \* (Ertrunken.) Am 13. d. M. vormittags hat der 50 Jahre alte Grundbesitzer und Gemeinderath Matthäus Zupancič aus Drbernil Nr. 30 mit seinen zwei Pferden auf den Acker bei Preska hinter der Dettschaft Döbernil Dünger geführt. Bei der Fahrt auf den Acker benützte er die Bezirksstraße, welche von Döbernil gegen Seisenberg führt; am Rückwege wollte er diese Straße — weil damals gerade die Deute vom Frühgottesdienste nach Hause giengen — nicht benützen, sondern schlug einen Feldweg unterhalb der Dettschaft Preska über die Felber gegen Döbernil ein. Auf diesem Feldwege unter Preska, nahe 200 Schritte weit, ist noch jetzt ein Wasserstand von 50 Centimeter Tiefe; kaum ein Meter entfernt von diesem Wege befindet sich eine bei drei Meter tiefe und sechs Meter breite Erdschlucht, derzeit mit Wasser gefüllt. Da das Terrain eben und mit Wasser bedeckt ist, konnte Zupancič den fahrenden Feldweg nicht genau sehen, lenkte daher seine Pferde ganz knapp an diese Erdschlucht, wobei ein Pferd hineinfiel und das zweite sowie den Wagen und Zupancič, welcher auf dem Wagen stand, mithineinzog. Der Grundbesitzer Jakob Papež aus Döbernil hatte diesen Vorfall von seinem Hause, circa 1200 Schritte vom Thortor entfernt, gesehen, rief mehrere Ortsbewohner zusammen, welche sodann mittels Feuerhaken den Wagen aus der Vertiefung soviel aufzogen, daß sie Zupancič vom Ertrinken retteten, während die Pferde ertranken und als verendet aus dem Wasser herausgezogen wurden.

(Krainische Baugesellschaft.) Die für den 20. d. M. anberaumte Generalversammlung konnte wegen Mangels einer beschlussfähigen Anzahl von Mitgliedern nicht abgehalten werden, und wurde demnach für Freitag den 3. Mai d. J. eine neue Generalversammlung ausgeschrieben.

(Die Adelsberger Grotte.) Die commissionelle technische Untersuchung der Adelsberger Grotte hat keinerlei Veränderungen ergeben. Der Besuch derselben ist, wie früher, gefahrlos und unterliegt keinem Anstande.

(Wohnungen für Obdachlose.) Herr Heinrich Plauz in Eisern (Oberkrain) vermietet billig in seinen Häusern in Eisern acht Zimmer mit zwölf Betten; Herr Plauz fügt hinzu, dass auch in anderen Häusern in Eisern möblierte Zimmer zur Verfügung stehen. Eisern hat durch das Erdbeben nicht im geringsten gelitten. — Herr Dr. Gustav Pröll, im Winter praktischer Arzt in Graz, im Sommer Badearzt in Bad Gastein, tritt unentgeltlich ein großes Zimmer ab an ein altes, kinderloses Ehepaar, jedoch nur bis Anfang Mai.

(Versuchter Einbruch diebstahl.) Wie man uns meldet, versuchten gestern abends Diebe in das Haus des Bočnikar auf der Trieserstraße einzubrechen. Ein kleines Mädchen bemerkte die Strolche und schlug Alarm, worauf die Bewohner erwachten und die Einbrecher verschreckten. Der in der Nähe postierte Feldwächter gab auf die Fliehenden zwei Schüsse ab. Ob die Schüsse trafen, ist unbekannt.

(Zwei kleine Kinder) im Alter von etwa zwei Jahren, deren Eltern infolge Erdbebens obdachlos geworden, übernimmt in Verpflegung Herr A. Savalik, Zahnarzt in Triest, und zwar so lange, bis die Eltern dieser Kinder sich wieder in normalen Verhältnissen befinden. Die Kinder können auf seine Kosten mittelst Bahn nach Triest gesendet werden.

(Erdbeben.) Aus Krainburg wird uns berichtet, dass im Bereiche des Gendarmen-Postens St. Georgen weitere schwache Erdstöße bis 18. d. M. früh beobachtet wurden. Die Pfarrkirche in St. Georgen wurde gesperrt.

(In Kesseltal) im Bezirke Gottschee sind durch das Erdbeben die Kirche und die Schule derart beschädigt worden, dass dieselben gesperrt wurden.

(Offerte.) Der Vertreter der Ringosen-Ziegel-fabrik in Graz (Centralbureau Krohn) offeriert drei Millionen Ziegel zu 14 fl. 50 kr. per 1000 Stück loco Graz. Die Firma Witalum in Voeben offeriert 300.000 bis 400.000 Ziegel zu 18 fl. per 1000 Stück ab Station Mitterndorf oder Rindsberg. Die Firma Conrad Karl Exner in Pola offeriert Möbelwagen gegen tägliche Verhütung oder für längere Zeit.

(Die Genickstarre) ist in der Gemeinde Bresnitz, Bezirk Radmannsdorf, im Feldbischen begriffen, indem sich derzeit der Krankenstand nur noch auf eine Frauensperson reduziert.

Handels- und Gewerbetreibender in Laibach.

V.

IX. Hr. Johann Baumgartner berichtet, dass nach dem Inlebenreten der obligatorischen Krankenversicherung aus dem beteiligten Kreise Wünsche laut geworden sind, welche Änderungen des Krankenversicherungsgesetzes anstreben. Das hohe k. k. Ministerium des Innern, welches diesen Bestrebungen stets mit vollster Aufmerksamkeit gefolgt ist, hat angeordnet, dass die beteiligten Kreise eingeladen werden, ihre Wünsche und Anschauungen in diesem Gegenstande bekanntzugeben. Die k. k. Landesregierung hat auch die Kammer eingeladen, unter Benützung des ihr übermittelten Fragebogens ihre Wohlmeinung abzugeben. Die Kammer hat sich infolge dessen an die Interessenten um die Mittheilung ihrer Wünsche und Anschauungen gewendet, von denen bisher sechs Antworten eingelangt sind. Die Section hat die Fragen einer eingehenden Berathung unterzogen und empfiehlt, dass die Kammer dieselben nachstehend beantworten möchte:

1.) In das Krankenversicherungsgesetz sollen behufs Ermittlung der den Beiträgen und Cassenleistungen zugrunde zu legenden Tagelöhne der Versicherten obligatorisch Lohnklassen eingeführt werden. Lohnklassen sollen mit je 3 Abstufungen, der Arbeitslohn auf 300 Tage gerechnet, 7 festgesetzt werden, und zwar: I. 75, 100 und 120 fl.; II. 150, 180 und 210 fl.; III. 240, 270 und 300 fl.; IV. 360, 420 und 480 fl.; V. 540, 600 und 660 fl.; VI. 720, 810 und 900 fl.; VII. 990, 1080 und 1200 fl.

2.) Im Interesse der Freizügigkeit der Arbeiter ist es wünschenswert, dass dieselben mit dem Wechsel des Domicils auch die Angehörigkeit der Krankencasse sofort wechseln, weil nur dann die notwendige Controle nach jeder Richtung möglich ist, deshalb an dem § 13, Z. 2 R. B. G., nichts zu ändern wäre. Der Arbeiter soll binnen vier Wochen in die neue Bezirkskrankencasse übertreten, und ist die Beibehaltung der Mitgliedschaft von der Bedingung des Aufenthaltes im Cassasprenzel abhängig zu machen.

3.) Es empfiehlt sich eine Beschränkung der für den Fall der Erwerbslosigkeit im § 13, Z. 3 R. B. G., vorgesehenen Cassaleistungen in der Richtung, dass den daselbst bezeichneten Personen die Mitgliedschaft und mit

derselben der Anspruch auf die Cassenleistungen innerhalb des Rahmens des § 13, Z. 3, nicht länger gewahrt zu bleiben braucht, als sie der Cassa vorher angehört haben.

4.) Die Altersgrenze für den Beitritt soll nicht beschränkt sein und die Ausnahme in die Bezirkskrankencasse von der ärztlich constatirten Gesundheit und Arbeitsfähigkeit abhängig gemacht werden.

5.) Hinsichtlich der Wahlen in den Vorstand, den Ueberweisungsausschuss und das Schiedsgericht der Bezirkskrankencassen soll ein Annahmepflicht für die Gewählten nicht statuiert werden, weil durch Zwang ein ersprießliches Wirken für die Cassa nicht zu gewärtigen ist.

6.) Hinsichtlich der Wöchnerinnen-Unterstützung für freiwillige Mitglieder der Bezirkskrankencassen soll eine längere, als die im § 22 festgesetzte Carenzzzeit, und zwar von neun Monaten, jedoch nur mit halben Beiträgen, für diese Zeit zulässig sein.

7.) Die statutarische Besugnis des § 24, Z. 1, soll auf jene versicherungspflichtigen Mitglieder der im § 13, Z. 1 und 3, bezeichneten Art, welche außerhalb des Cassesprenzels erkranken, wegen schwerer Controle der rechtlichen Ansprüche nicht ausgedehnt werden.

8.) Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die versicherungspflichtigen Personen bei der Bezirkskrankencasse, und wenn der Arbeiter einer anderen Cassa angehört, bei der competenten Behörde binnen acht Tagen anzumelden.

9.) Die gegenwärtig zulässigen Rechtsfolgen für Simulation sind zu verschärfen.

10.) Die Trennung der Bezirkskrankencassen-Verbände von den Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten empfiehlt sich nicht.

11.) Die Schiedsgerichte der Krankencassen sind zu belassen und durch Schaffung einer Berufungs-Instanz nach Art der Schiedsgerichte der Unfallversicherungsanstalten zu ergänzen. Der weitere Instanzenzug soll den Behörden zufallen.

12.) Es empfiehlt sich die obligatorische Vorschreibung der Beitragsleistung der Arbeitgeber zu den Vereinskrankencassen.

13.) Der Austritt soll so wie der Eintritt binnen acht Tagen anzumelden sein.

14.) Den Recursen betreffend die Beitragsleistung soll eine aufschiebende Wirkung abgesprochen werden.

15.) Die Verjährungsfrist für Unterstützungs-Ansprüche und die Beitragsforderungen ist auf ein Jahr zu reducieren.

16.) Bei Einführung der obligatorischen Versicherung bestimmten Lohnklassen besteht kein Bedürfnis der Doppelversicherung.

17.) Die gegenwärtigen Bestimmungen über die Spitalpflege sowie über die bezügliche Ersatzpflicht der Krankencassen genügen.

Weiters beantragt der Berichterstatter: a) Die Eliminierung des § 4 betreffend die Befreiung von der Versicherungspflicht, b) die Abänderung der §§ 33, 34 und 36 des Krankenversicherungsgesetzes dahin, dass die Nichtabführung der Beiträge durch die Arbeitgeber als Veruntreuung zu ahnden wäre, c) die Aufhebung der Carenzzzeit bei aus Unfällen stammenden Erkrankungen so, dass die Unterstützung eines vom Unfälle Betroffenen durch die Bezirkskrankencassen vom Tage des Unfalles auf Kosten und Rechnung der betreffenden Unfallversicherungsanstalt vorgenommen wird.

Der Berichterstatter beantragt sodann namens der Section: Die Kammer wolle unter Vorlage der eingelangten sechs Berichte ihre Wohlmeinung im Sinne des Berichtes abgeben. Der Vicepräsident Ant. Klein spricht sich gegen die Beantwortung der zehnten Frage im Sinne des Sectionsberichtes aus, weil die Trennung der Bezirkskrankencassen-Verbände von den Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten sich empfiehlt und im Falle der Annahme des bezüglichen Antrages der Section die kleinen Gewerbetreibenden zu stark betroffen werden würden. An der Debatte beteiligen sich der Berichterstatter und die RR. Slaberné, Klein und Pollak, wovon letzterer den Sectionsantrag unterstützt. Nach einigen erläuternden Bemerkungen des Kammersecretärs wird der Sectionsantrag angenommen und zugleich beschlossen, die zehnte Frage an die Section zur neuerlichen Berichterstattung zu leiten.

X. Hr. Josef Rebel berichtet namens der Section über das Gesuch der Gemeinde Eisern um Errichtung einer postcombinirten Telegraphenstation in Eisern und befürwortet mit Rücksicht auf die Handels-, Industrie- und Verkehrsverhältnisse insbesondere des Marktes Eisern, welcher nach der letzten Volkszählung 948 Einwohner zählte, nachstehenden Antrag der Section: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung an die k. k. Post- und Telegraphen-Direction in Triest für die Errichtung einer postcombinirten Telegraphenstation im Markte Eisern aussprechen. — Der Antrag wird angenommen.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 22. April. (Orig.-Tel.) — Process Eichinger. — Der Angeklagte bekennt sich schuldig und schildert die Mordthat conform der Anklage. Er erklärt,

er wisse nicht, wie er zu dem Gedanken kam, Dr. Rothziegel zu ermorden. Er schildert, wie der Gedanke bei dem Grübeln über seine schlechte Lage sich immer mehr in ihm festsetzte, bis er ihn am 1. Februar in der bekannten Weise ausführte.

Wien, 22. April. (Orig.-Tel.) Die Frühjahrsparade der Wiener Garnison findet am 27. d. M. vor Sr. Majestät dem Kaiser statt.

Brag, 22. April. (Orig.-Tel.) Reichsrathsabgeordneter Graf Bratislaw ist gestorben.

Lussin Piccolo, 22. April. (Orig.-Tel.) Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Stefan ist auf der Yacht »Christa« gestern aus Pola hier eingetroffen. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses Baron Chlumetzky ist gestern abends nach Wien abgereist.

Berlin, 22. April. (Orig.-Tel.) Das vom Centralviehhof verhängte Ausfuhrverbot für Schweine wurde der »Allgemeinen Fleischerzeitung« zufolge aufgehoben.

Paris, 22. April. (Orig.-Tel.) Präsident Faure ist aus Havre hier eingetroffen und ward von der Bevölkerung lebhaft acclamiert. Die Nachricht von der Besuche des Präsidenten Cleveland wird officiös dementirt.

Nischni, 22. April. (Orig.-Tel.) König Alexander ist in Begleitung seines Vaters, des Ex-Königs Milan, um 4 Uhr nachmittags hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe von den Ministern, sämtlichen Abgeordneten der Skupschtina, dem Bischof und der Generalkität empfangen sowie von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Nischni, 22. April. (Orig.-Tel.) Die Cabinetmitglieder und fast sämtliche Mitglieder sind hier eingetroffen. In der Eröffnungsitzung der Skupschtina wurde der Kammerdeputierte Rajovic zum Präsidenten des Verificationsausschusses gewählt. Die Stadt ist anlässlich der nachmittags erfolgenden Ankunft des Königs besetzt.

Warschau, 22. April. (Orig.-Tel.) Graf Ludwig Krasinski ist heute morgens gestorben.

Seoul, 22. April. (Orig.-Tel.) Die Untersuchung gegen den vor einiger Zeit verhafteten koreanischen Gesandten in China hat begonnen. Er ist des Vorrathes angeklagt. Auch andere Beamte sind in diese Angelegenheit verwickelt.

Djedda, 22. April. (Orig.-Tel.) Der Ausbruch der Cholera in Mekka ist amtlich bekanntgegeben worden.

Der Krieg zwischen China und Japan.

London, 22. April. Reuters Bureau erzählt, der japanischen Gesandtschaft sei von irgend einer beachtlichen gemeinsamen oder sonstigen Action der Mächte betreffs des chinesisch-japanischen Friedensvertrages nichts bekannt.

Verstorbene.

Am 21. April. Franz Segatin, Arbeiter, Schischlitzgasse 5, Lungentuberculose.

Im Siechenhause. Am 22. April. Josefa Bislar, Arme, Lungentuberculose.

Im Spital. Am 20. April. Anna Černič, Bettlerin, Scrophulose. Am 22. April. Franz Mandel, Bettler, Emphysem.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Thermometers, and other meteorological data for April 22.

Das Tagesmittel der Temperatur 12.5°, um 2° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Januschowski Ritter von Wissehrad.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Nüßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zutage: Echte, rein gefärbte Seide kränfelt sofort zusammen, verflöcht bald und hinterläßt wenig Asche und ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wirkt, zerbricht) brennt langsam fort (namentlich glimmen die dunkelbraunen Stellen, wenn sehr mit Farbstoff schwärzt), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kränfelt, sondern kränzelt, wenn man die Asche der echten Seide, so zerbricht sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (k. u. k. Hoflieferant) Zürich, senden gern Nüßchen von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Nüßchen und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnorte.

Gingefendet.

Herr Hans Eder, Gastwirt im Schweizerhaus (Tivolli) und dessen Gemahlin haben in der Schreckensnacht vom 14. zum 15. d. M., an den folgenden Tagen, wie auch heute noch, ein so uneigennütziges und menschenfreundliches Entgegenkommen bewundet, indem sie den vor den Schrecken des Erdbebens Flüchtenden nicht nur alle verfügbaren Localitäten, Kleider, Bettzeug etc. zur Verfügung stellten, sondern auch mit ihrem ganzen Vermögen nase trotz der frachenden Decks über ihren Häuptern unermüdet thätig waren, um alle Wünsche in Bezug auf Speise und Trank zu befriedigen, was besonders den Familien mit Kindern zu einer großen Wohlthat wurde, dass wir uns gebrängt fühlen, ihnen hier unseren besten Dank auszudrücken.

Viele Beteiligte.

Course an der Wiener Börse vom 22. April 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices (Course an der Wiener Börse) listing various securities, bonds, and shares with columns for 'Geld' and 'Ware' prices.

Dachpappe in einzelnen Rollen à 10m² und Herstellung ganzer Eindeckungen mit Dachpappe oder schwachem Zinkblech zu billigsten Preisen.

L. M. Ecker Laibach, Wienerstrasse 7. Auswärtige Aufträge werden schnellstens erledigt. (1609) 6-1

Ladenmädchen findet sofort Aufnahme bei Adolf Hauptmann (1591) Petersstrasse 41. 3-1

Alte Mauerziegel verkauft 3-1 Adolf Hauptmann Petersstrasse 41.

Ein möbliertes Zimmer (1596) Parterre, welches commissionell untersucht und für bewohnbar befunden wurde, sammt Küche ist Barmherzigergasse Nr. 3 so gleich, jedoch nur bis 15. Mai, zu beziehen.

Dr. Julius Schuster ordniert täglich von 8 bis 9 Uhr im Elisabeth-Kinderspitale, Schliess-im Kastner'schen Geschäfte am Congress-Platze oder in der Adlerapotheke am Prescherplatz hinterlegt werden. Bei Nacht wolle man sich am Südbahnhof an den Wächter der Schlafwagen wenden. (1595) 3-1

Eine Special-Blech-, Email- etc. Geschirr-Handlung (1576) in einer sehr belebten Hauptstrasse, Mitte der Stadt auf gutem Posten, mit großem Lager, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Erste Käufer wollen unter K. L. M. Offerten einreichen an die Schönhofers Annoncen-Expedition L. v. Schönhofers, Graz, Sporgasse 5.

Zu vermieten sogleich 2 sehr schöne, sonnseitige Wohnungen von je 4 Gassenzimmern, Küche etc. in den herrl. Dunay'schen Häusern in Pettau, Herrengasse 8, I. und II. Stock, monatlich 23, respective 20 fl., eventuell auch Verkauf beider Häuser mit einem 6 bis 7% Ertragnisse um 21.000 fl. Näheres beim Häuseradministrator J. Oswatits, Pettau. (1599) 3-1

Advocaturskanzlei Karlstädterstrasse Nr. 26 (Kosler'sches Haus) befindet. Dr. Ant. v. Schoepl. (1612) 3-1

Verkauf. Ein eleganter Einspannerwagen und ein gutes Pferd (Bosnjake) sammt Geschirr sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Hafner's Bierhalle, Petersstrasse 47. (1602) 2-1

LIPIK JOBAD IN SLAVONIEN. Prämiiert: Budapest 1885, London 1893, Wien und Rom 1894. Südbahn-Station: Pakratz-Lipik (33% Bahnfahrtemäßigung). Ungar. Staatsbahn: Okucane (Zonentarif). Einzige heisse jodhaltige alkalische Therme am Continent. Constante Wärme 64° C. Durch Berge geschütztes Klima. Die Lipiker Jodtherme wegen außerordentlichen Natrongehaltes von vorzüglicher Wirksamkeit bei allen katarrhalischen Zuständen der Schleimhäute des Körpers (Magen- und Darmcanal etc.): bei rheumatischen und gichtischen Uebeln aller Art, bei Drüsen- und Bluterkrankungen, Scrophulose u. s. w. Officieller Bade-arzt Dr. Thomas v. Marschalko. (1593) 5-1

Razglas. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tozbe Janeza Kočarja iz Zadvara številka 16 proti Matiji Keber, oziroma njegovim pravnim naslednikom, zaradi 200 gold. de praes. 3. marca 1895, št. 4503, slednjim postavil gospod Janez Korbar, župan v Hrušici, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan 10. maja 1895, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. V Ljubljani dne 8. marca 1895. (1183) 3-3 št. 4503. (1389) 3-2 Nr. 6254. Bekanntmachung. Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gemacht, daß das löbliche k. k. Landesgericht Laibach mit Beschluß vom 23. März 1895, Z. 2360, die Verlängerung der väterlichen Gewalt über den am 24. April 1871 geborenen Friedrich Kollmann, Hausbesitzer und Kaufmannssohn aus Laibach, über die Zeit der physischen Großjährigkeit auf unbestimmte Dauer ausgesprochen hat. k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 28. März 1895.

Wohnungen möbliert, werden billigst vermietet, dergleichen wird die Kost zu den niedrigsten Preisen verabreicht bei (1598) 3-1 Johann Arko Restaurateur nächst dem Bahnhofe in Reifnitz (Unterkrain).

Mehrere Monatzimmer möbliert, für welche auch 10 bis 12 Betten, jedoch ohne Wäsche, beige stellt werden könnten, sind in Eisern bei Bischofsack sofort billigst zu vermieten. (1600) 3-1 Näheres bei Herrn Heinrich Plautz dortselbst.

Holzverkauf. Bauhölzer u. Bretter in verschiedener Größe und Stärke sind preiswürdig zu haben bei Karl Lagger, Holzhändler (1577) Tarvis, Kärnten. 2-2 Auch werden bei Obengenanntem vier Fuhrwagen billigst verkauft.

Villa in Wetzelsdorf Nr. 57, Gemeinde Eggenberg bei Graz, in prachtvoller Lage, 20 Minuten von der Kaltwasserheilanstalt, mit sieben Zimmern und Garten, ganz möbliert, über den Sommer zu vermieten. - Anträge sub 'Villa' in Wetzelsdorf. An das Centralbureau L. v. Schönhofers, Graz, Sporgasse Nr. 5. (1484) 3-3 St. 737.

Oklic izvršilne zemljišcine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini daje na znanje: Na prošnjo Franceta Zajca iz Krizke Vasi dovoljuje se izvršilna dražba Anton Butarovega, sodno na 2780 gold. cenjenega zemljišca vlož. št. 1 kat. obč. Gorenja Vas. Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na 2. maja in drugi na 30. maja 1895, vsakokrat od 11. do 12. ure dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenilno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljknjižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 7. marca 1895.